



Vier Mal schöne Aussicht: ins Eulachtal (oben links), auf einen feinen Tee (oben rechts), auf einen Spaziergang (unten links) und auf den erweiterten Lichtblick, der 2012 eingeweiht werden kann. (Fotos: Johannes Baumann und Dominik Reichen)



**Pflegezentrum  
Eulachtal**

Überbrückungs- und Langzeitpflege



**Gemeinnützige  
Stiftung Eulachtal**

Unterstützung für kranke und ältere Mitmenschen



**Zentrum Sonne**

Unterstütztes Wohnen im Alter



**Lichtblick**

Ein Zuhause für mobile Demenzkranke



**Impuls Eulachtal**

Projektberatung und -planung (GmbH)



Der «menschliche Faktor» ist und bleibt der entscheidende, und siehe da: Der Aufwand sinkt, wenn sich die Pflegebedürftigen wohl fühlen. (Bild: Dominik Reichen)

## Wieviel Regelung braucht der (pflegebedürftige) Mensch?

2011 war für Pflege Eulachtal, die Betriebsgemeinschaft von Pflegezentrum, Lichtblick, Zentrum Sonne sowie der Gemeinnützigen Stiftung Eulachtal, ein gutes Jahr. Bei hoher Auslastung und mehrheitlich zufriedenen Gesichtern konnte ein guter Abschluss erzielt werden. Wir konnten Verbesserungen durchführen und Neuerungen anpacken.

2011 hat uns aber auch Sorgen gebracht. Die Neuordnung der Pflegefinanzierung durch den Bund und das kantonale Pflegegesetz banden Ressourcen, die eigentlich den betagten Menschen zugute kommen sollten. Die höhere Regelungsdichte führt dazu, dass sich Zeit und finanzielle Mittel vom Patienten in die Bürokratie verlagern. Die zunehmende Spezialisierung behindert eine ganzheitliche Betreuung im stationären, aber auch im ambulanten Bereich. Die Inflation der Diplome verunsichert auch die Mitarbeitenden, und immer wieder hört man Fragen wie «Genüge ich noch? Ist mein

Diplom noch anerkannt? Darf ich eine Verrichtung noch ausführen?» Es scheint, dass formelle Voraussetzungen mehr und mehr vor der Arbeitsqualität kommen. Letztlich hat dies negative Auswirkungen auf die Kosten und die Betreuungsqualität. Dem wirken wir entgegen, indem wir den uns verbleibenden Freiraum so konstruktiv wie möglich gestalten.

Sorge bereiten auch die Investitionskosten. In den letzten zwanzig Jahren stieg der Baukostenindex um rund 40 Prozent, und die Gesamt-Errichtungskosten pro Pflegebett haben sich in dieser Zeit verdoppelt. Da gilt es, die Entwicklung im Auge zu behalten und die Mittel sorgsam einzusetzen. Unser Ziel bleibt es, in allen Bereichen hohe Qualität mit tiefen Kosten zu verbinden, was uns auch 2011 dank hohem Einsatzwillen des Personals, der Kommissionsmitglieder und der Behörden verhältnismässig gut gelungen ist.

Johannes Baumann, Geschäftsführer

Das Jahr 2011 auf einen Blick



## Das Jahr 2011 auf einen Blick

Mit durchschnittlich 28 Tagen mittlerer Verweildauer (Median) war die Aufenthaltsdauer der ausgetretenen Patienten so niedrig wie noch nie. Die mittlere Verweildauer *aller* Patienten ist hingegen von 234 auf 465 Tage angestiegen. Diese Zahlen besagen, dass immer mehr Menschen eintreten und nach kürzester Zeit wieder gehen, während ein paar wenige während Jahren in unseren Häusern bleiben.

### Anhaltend hohe Belegung

Die Anzahl der Pflage tage sank leicht um 343 auf 32'748, was das zweithöchste Ergebnis seit Bestehen der Häuser darstellt. Im Durchschnitt waren fast 90 Betten kontinuierlich belegt. Die Pflageplätze wurden 2011 leicht gesenkt, einerseits wegen dem Lichtblick-Umbau, andererseits, um jederzeit mindestens zwei freie Betten für die Aufnahme von Menschen aus dem Zweckverbandsgebiet zur Verfügung zu haben.

### Mehr Notfall-Eintritte

Die vielen Eintritte, darunter zunehmend Notfall-Eintritte von zu Hause aus, sind Bestätigung und Herausforderung zugleich. Wir freuen uns über die Nachfrage, aber sie fordert uns – Pflage, Verwaltung und Transportdienst – stark, und wir haben die Patientenaufnahme neu organisiert.

### Fast schwarze Zahlen

Einnahmen und Ausgaben waren wegen der neuen Pflagefinanzierung schwer zu planen. Am Ende war beides massiv höher, bei einem kleinen Verlust von 457 Franken. Das sind schon fast schwarze Zahlen – zum ersten Mal in unserer fast 30jährigen Geschichte.

Kenndaten Pflege Eulachtal	2011	2010	2009
* Median			
** Neue Pflagefinanzierung ab 2011			
Pflage tage (effektive)	32 748	33 091	31 782
Anzahl belegte Betten	89,7	90,6	86,2
Durchschnittliche Verweildauer bei Austritt im Berichtsjahr *	28 Tage	37 Tage	31 Tage
Durchschnittliche Verweildauer aller Bewohner *	465 Tage	234 Tage	232 Tage
Längste Verweildauer eines Bewohners	5 080 Tage	4 715 Tage	4 350 Tage
Kürzeste Verweildauer bei Austritt	1/2 Tag	1 Tag	1 Tag
Anzahl Bewohnerinnen und Bewohner	162	185	181
Anzahl Austritte	72	93	97
davon Todesfälle (in % der Austritte)	32 (44,5%)	35 (37,6%)	52 (53,6%)
Anzahl Beschäftigte	160	153	148
Anzahl Vollzeitstellen (Mittel)	104,0	98,2	94,1
Betriebsaufwand Fr.	10 498 988	9 516 631	9 347 411
Pro Pflage tag Fr.	320,60	287,59	294,1
Betriebsertrag** Fr.	10 375 123	9 153 069	8 837 891
Pro Pflage tag** Fr.	316,82	276,60	278,08
Gesamtergebnis Fr.	- 457,12	- 272 921	- 457 563
Pro Pflage tag Fr.	- 0,01	- 8,25	- 14,40

### Hoher Preis für Kostentransparenz

Neu werden Medikamente und Materialien nicht mehr pauschal verrechnet, sondern pro Artikel und Patient eingescannt und individuell verrechnet. Auch die ärztlichen Leistungen werden pro Patient erfasst und verrechnet. So verlangt es das neue Pflagegesetz. Der Preis der Kostentransparenz: Mehr Informatikmittel und mehr Personal. Lohnt sich dieser Aufwand?

### Getragen von der Bevölkerung

Die Kontakte nach «ausen» sind lebendig und vielfältig; wir wissen uns getragen. Neben den bereits traditionellen Einladungen zum Seniorennachmittag der Pro Senectute und dem Altersnachmittag des

Frauenvereins kamen mehr als 25 Gruppen ins Pflagezentrum, um uns mit Darbietungen zu beglücken. Dazu kommen Einsätze in der Ergotherapie und die immer gut besuchten ökumenischen Gottesdienste. Herzlichen Dank allen Mitwirkenden!

### Fokus auf den Betreuenden

Die Zufriedenheit unserer Mitarbeitenden ist hoch. Das geht aus den regelmässigen Mitarbeitergesprächen hervor. Gerne möchten wir vermehrt erfahrene, gut ausgebildete Mitarbeitende einstellen, um die Zusammensetzung des Personals ausbildungs- und altersmässig ausgewogener zu gestalten. Solche Pflage sind zwar teurer, aber wichtig – und gar nicht so leicht zu finden!

### Kleiner ist persönlicher

In den letzten Jahren gewannen wir den Eindruck, für eine persönliche Atmosphäre und die Bezugspersonenarbeit seien Abteilungen mit mehr als zwanzig Betten zu gross. Nach intensiver Vorarbeit konnte die bisherige 1. Abteilung feierlich eingeteilt werden, und mit Freude stellen wir fest, dass die Bewohnerinnen intensiver in den Alltag einbezogen werden und sich das Team noch besser mit seiner Arbeit identifiziert.

### Auch Patienten machen Ferien

Zur Attraktivität werden die Patientenferien. 2011 verbrachten zwei Abteilungen eine Ferienwoche im Tessin, und eine ging ins Klettgau. Auch wenn nicht alle mitkommen können, diese Ferien beweisen es: Mit Pflagebedürftigen ist mehr möglich, als man manchmal glaubt!

### Vollendung nach fünf Jahren

Im Dezember 2011 konnte der Umbau von Dachgeschoss und Ergotherapie im Pflagezentrum abgeschlossen werden. Die heute wunderbare Aussicht auf das Eulachtal und die hellen, grosszügigen Räume sind der Lohn für die Einschränkungen während dem Bau, denn der Betrieb wurde nie unterbrochen. Der neue Lift ist eine grosse Erleichterung, und die Ergotherapie ist jetzt im Erdgeschoss und damit für den «Kundenverkehr» am richtigen Ort.

### Wir sind ein Ausbildungsbetrieb

Ende 2011 waren 20 Personen in unseren Betrieben in der Ausbildung, nämlich 17 in der Pflage, 2 in der Küche und eine Person in der Verwaltung. Das sind 15 Prozent unseres Personalbestandes! Die «Azubis» bringen Arbeit, aber auch Leben und neue Impulse. Manche kommen nach ihren Wanderjahren wieder zu uns zurück. Das bei uns übliche Vorpraktikum wird demnächst durch eine attraktive hauseigene Ausbildung zur «Pflageassistentin PZE» ersetzt,

unter Federführung unserer Lernverantwortlichen Silvia Basic.

### Qualitätskonzept und Auszeichnung

Die Geschäftsleitung hat nach intensiver Vorbereitung das Qualitätskonzept in Kraft gesetzt. Basis bleibt das psychobiografische Pflagekonzept nach Prof. Erwin Böhm; das Zentrum Sonne ist in diesem Bereich zertifiziert worden, was eine ehrenvolle Auszeichnung ist.

### Spitex Eulachtal

Die Vollintegration in Pflage Eulachtal ist (noch) nicht gelungen, aber auf operativer Ebene arbeiten wir eng zusammen. Das hat zu einer merklichen Verbesserung der Versorgungsqualität beigetragen.

### Auch eine Art Hausarzt

Wie kostbar Ärzte sind, die unser Haus und unsere Bewohnerinnen wirklich kennen, erfahren wir täglich. Dr. Aldo De Carli und Dr. Franz Stamm garantieren als langjährige Heimärzte eine persönliche, kontinuierliche Betreuung auf höchstem fachlichen Niveau. Danke!

### Segensreiche Stiftung

Sehr wichtig bleibt das Wirken der Gemeinnützigen Stiftung Eulachtal, einerseits durch Investitionen wie die Erweiterung des Lichtblick, andererseits durch direkte Unterstützung von Aktivitäten wie Patientenferien.

### Scheitern mit Perspektive

Der Betrieb eines Restaurants im Erdgeschoss der «Sonne» ist nach mehreren Anläufen definitiv gescheitert, was aber nicht nur negativ ist. Es zeigen sich neue und interessante Nutzungsmöglichkeiten, die nun näher geprüft werden.

### Lichtblick-Sanierung

2011 war das Jahr des grossen Um- und Erweiterungsbaus. Die Arbeiten wurden so organisiert, dass der Betrieb aufrecht erhalten werden

konnte. Die teils heftigen Immissionen taten der Stimmung keinen Abbruch, eher im Gegenteil: «Es läuft öppis!» soll sich manch eine Bewohnerin gefreut haben. Ob das wohl auch für das Personal galt?

### Die Sonne auf der Bühne

Sowohl inhaltlich als auch finanziell ist das Zentrum Sonne eine Erfolgsgeschichte. Höhepunkt 2011 war die Mitwirkung einer Bewohnerin und eines Bewohners im Theaterprojekt «Die schöne Zeit geht wieder heim» – ein unvergessliches Erlebnis für alle und ein Zeugnis von Lebensfreude. Allerdings zeigt es sich, dass die sehr anspruchsvolle Arbeitsweise in der Sonne nicht allen Pflagenden gleich gut liegt, was zu Wechseln führte – erfreulicherweise ab und zu in einen anderen Betrieb von Pflage Eulachtal und umgekehrt.

### Zu guter Letzt

Die Schauspielerin Jeanne Moreau sagte: «Alternde Menschen sind wie Museen: Nicht auf die Fassade kommt es an, sondern auf die Schätze im Innern.» So gesehen sind wir reich!

**Pflege Eulachtal**  
Johannes Baumann, Geschäftsführer  
Vordergasse 3, 8353 Elgg  
Tel. 052 368 51 11  
info@eulachtal.ch  
www.eulachtal.ch

**Betriebe**  
- Pflagezentrum Eulachtal: Akutpflage, Übergangspflage, Palliativpflage, Pflage-Notfalldienst  
- Lichtblick: Unterstütztes Wohnen für mobile Demenzzranke  
- Zentrum Sonne: Unterstütztes Wohnen im Alter

**Dienste**  
- Gemeinnützige Stiftung Eulachtal  
- Impuls Eulachtal GmbH: Projektberatung und -planung

Für näher Interessierte gibt es die Lang-Version dieses Jahresberichtes. Wenden Sie sich an die obige Adresse.

Text und Gestaltung: wortladen.ch